



Die Schneekönigin

Blatt 5: Bühnenbild: Die Welt der Schneekönigin

„Dort wo im Winter der Schnee am dichtesten fällt, da fliegt sie, die größte von allen, vom Berg herab durch die Straßen der Stadt. Manchmal, da schaut sie zum Fenster hinein und dann frieren sie sonderbar und sehen wie Blumen aus.“ (Großmutter)

Einen Bühnenbildentwurf gestalten

Bevor „Die Schneekönigin“ auf den Bühnen in Düsseldorf und Duisburg gespielt werden kann, entwirft eine Bühnenbildnerin in Absprache mit dem Regisseur ein Bühnenbild. Dazu werden die Bühnenbildentwürfe zunächst gezeichnet und anschließend in einem kleinen Modell umgesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Auftrag eine Skizze für den Eispalast der Schneekönigin zu erstellen und ggf. in einem Modell umzusetzen.

Mit welchen Materialien kann der Eispalast der Schneekönigin hergestellt werden?

Eisberge aus Styropor herstellen

Die Welt der Schneekönigin aus Eis und Schnee muss für das Bühnenbild künstlich hergestellt werden. Neben brandsicherem Theaterschnee werden für das Bühnenbild große Eisblöcke aus Styropor hergestellt und mit Stoffen und Farbe so bearbeitet, dass sie im Bühnenlicht aussehen wie echte Eisberge.

1. In einen kleinen Styropor-Block werden feine Strukturen und charakteristische Eisbergkanten mit den Händen, der Schere oder einem Cutter eingearbeitet.
2. Mit Hilfe von Leim werden kleine Papierschnipsel auf die Styropor-Struktur geklebt.
3. Anschließend wird der gesamte Eisberg mit einer charakteristischen Schattierung bemalt.



Schneeflocken basteln

„Schau einmal hier durch das Glas... Siehst du, wie kunstvoll und fehlerlos, wie perfekt und unsagbar schön diese Schneesterne sind?“ (Kay)

Nachdem Kay den Splitter des Teufelsspiegels ins Auge bekommt, ist er völlig verändert. Er interessiert sich nicht mehr für seine Gerda, ihre Rosen und die leckeren Zimtsterne und Geschichten der Großmutter. Die Schneeflocken bewundert er, weil sie so perfekt symmetrisch, einzigartig und kunstvoll sind.

Exkurs: Wie entstehen Schneekristalle?



Wenn kleine Wassertröpfchen in den Wolken höherer Luftschichten gefrieren entstehen Schneekristalle. Dazu müssen die Temperaturen in den Wolken zwischen minus vier und minus 20 Grad Celsius liegen. Bis das Schneekristall unten auf der Erde angekommen ist, passiert es verschiedene Luftschichten. Je nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit bilden sich dabei unterschiedlichen Grundformen aus. Am häufigsten entstehen Kristalle mit vielen Verästelungen, sie erinnern an Sterne und gelten für viele als das typische Schneekristall. Auf dem Weg zur Erde verändert sich die Grundform der Schneesterne immer weiter und je nach Temperatur unterschiedlich. So entstehen ganz individuelle Kristalle, die jede Schneeflocke einzigartig machen. Obwohl die Formenvielfalt der Schneekristalle so groß ist, haben alle eine Gemeinsamkeit: Sie sind immer sechseckig.

Das Besondere an Schneekristallen ist ihre symmetrische Form, die sehr gut unter einer Lupe zu betrachten ist. Diese mathematische und scheinbar perfekte Ordnung fasziniert Kay und steht symbolisch für die Verstandeswelt der Schneekönigin, auf die in einer folgenden Übung Bezug genommen wird.

Zur Veranschaulichung können die Kinder auch im Sommer ihre eigenen Schneekristalle aus Papier basteln: 1. Einen Kreis zeichnen und ausschneiden. 2. Den Kreis in der Mitte falten. 3. Den Halbkreis in drei gleichgroße Drittel falten und übereinander legen. 4. Ein Muster entlang der beiden Kanten zeichnen und ausschneiden.

Tipp für Lehrerinnen und Lehrer: Anleitung: <http://www.basteln-gestalten.de/schneesterne>

